

u^b

b
**UNIVERSITÄT
BERN**

CRED
CENTER FOR REGIONAL
ECONOMIC DEVELOPMENT

FORSCHUNGSSTELLE
TOURISMUS

2019/20

Jahresbericht der Forschungsstelle Tourismus



Jahresbericht der Forschungsstelle Tourismus 2019/20

Übersicht

Vorwort	S. 4
Personelles	S. 7
Organisation	S. 8
Lehrtätigkeit	S. 9
Forschung und Dienstleistung	S. 13
Mitwirkung in Gremien	S. 17
Wissenschaftliche Tätigkeit	S. 17
Publikationen	S. 18
Dokumentation	S. 19
Gönnerschaft	S. 19
Fachbeitrag: Standortattraktivitäts	S. 21

Titelbild: Jill Wellington from Pixabay

Ein Tandem kann viel Schub entwickeln,
Voraussetzung ist eine gemeinsame Richtung.

Von 100 auf 0 und zurück?

Als wir im Februar den ursprünglichen Text für dieses Vorwort verfasst haben, sah die Welt des Tourismus und die der Forschungsstelle noch anders aus. So hätten Sie hier unsere Gedanken zu Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung im Tourismus lesen können. Aber die Welt ist heute eine andere. Die Corona-Krise stellt für den Tourismus weltweit wohl die grösste Herausforderung seit dem 2. Weltkrieg dar. Er ist durch den totalen Shutdown weltweit zum Erliegen gekommen und ist dadurch so stark betroffen wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig. Zugleich ist er aber auch Ursache der Krise, hat er doch zur raschen globalen Verbreitung des Virus beigetragen.

Da sich die Lage täglich ändert, ist auch dieses Vorwort heute aktuell und vielleicht morgen schon überholt. Dennoch wollen wir kurz versuchen die Situation und die Perspektiven der Tourismuswirtschaft in der Schweiz aus aktueller Sicht festzuhalten. Obwohl in der Schweiz Beherbergungsbetriebe de jure geöffnet bleiben durften, haben kurzfristig de facto fast alle touristischen Anbieter in der Schweiz mit dem Shutdown am 16. März ihre Türen geschlossen, was die Umsätze einbrechen liess. Auch Betrieben im Outgoing-Tourismus sind die Umsätze sofort weggebrochen, doch waren sie zunächst mit der Rückholung tausender Urlauber und Urlauberinnen in die Schweiz beschäftigt. Diesen Umsatzeinbruch kann man in weiten Teilen der Wirtschaft beobachten, doch ist er insbesondere im Tourismus, der von vielen Klein- und Familienunternehmen geprägt ist, oft existenzgefährdend. Der Bundesrat hat auf die drohenden Liquiditätsengpässe der einzelnen Unternehmen mit Bürgschaften und Garantien für Überbrückungskredite in einer Gesamthöhe von 41 Mia. Franken reagiert und den Arbeitsmarkt durch erleichterten Zugang zu Kurzarbeit gestützt, um das Überleben der Betriebe zu unterstützen.

Nun gibt es erste Lockerungen mit vielen Auflagen im touristischen Alltag und es zeichnen sich sogar erste Grenzöffnungen ab. Wie genau die mittelfristigen Entwicklungen allerdings im Tourismus in der Schweiz und im Ausland aussehen wird, vermag niemand zu prognostizieren. Um dennoch ein Bild von möglichen zukünftigen Entwicklungen zu erhalten, hilft es, in Szenarien zu denken. Dabei werden Annahmen zu den veränderlichen Variablen wie dem Verlauf der Pandemie, der schrittweisen Öffnung des Lockdowns, der Grenzöffnungen sowie der weltweiten konjunkturellen und Wechselkurs-Situation benötigt. Zu den eher gesicherten Annahmen, die Eingang in die unterschiedlichen Szenarien finden, gehören die Gästeströme und -bedürfnisse: Starker Ferienwohnungs- und Ausflugstourismus aus dem Inland, der Nachholbedarf nach persönlichen Kontakten oder die Neu-

gierde nach besinnlichen, authentischen und natürlichen Erlebnissen. Zudem muss man sich auf neue Ansprüche bezüglich Hygiene, Sicherheit und (Online-)Convenience einstellen, die viel Kreativität und Innovation erfordern. Daraus ergeben sich dann ein optimistisches, ein realistisches und ein pessimistisches Szenario über die weitere unmittelbare Zukunft.

Noch herausfordernder scheint es, die langfristigen Konsequenzen der Krise auf den Tourismus im Allgemeinen und in der Schweiz im Speziellen abzuschätzen. Sicher scheint vor allem, dass die Tourismuswirtschaft als risikoreicher eingestuft werden wird als bisher schon. Umso entscheidender ist es, dass die Liquiditätsengpässe sich nicht langfristig in Solvenzprobleme verwandeln. Eine Möglichkeit, dieses Risiko zu senken, besteht in einem grösseren Grad an Diversifikation der einzelnen Destinationen und Unternehmen hinsichtlich der Gästestruktur. Insgesamt kann aber auch hier nur in begründeten Szenarien gedacht werden: Falls die erhöhten Bedürfnisse nach Platz bestehen bleiben, ist auch eine Stärkung der alpinen Destinationen denkbar. Während die Digitalisierung keinen Ersatz für den Freizeittourismus bietet, stellt sie für den Geschäftstourismus vor allem in den Städten durchaus eine Alternative dar. Der gelernte Umgang mit entsprechenden Kommunikationsmitteln könnte hier zu einer Veränderung führen, wenn diese Kommunikationsmittel längerfristig als Ersatz für physische Meetings akzeptiert werden. Welches dieser Szenarien am Ende eintreten wird, bleibt offen. Daher ist es unserer Meinung nach umso wichtiger, dass sich die Tourismuswirtschaft und -politik Gedanken über mögliche Szenarien machen und sich auch auf verschiedene Szenarien gemeinsam vorbereiten.

Die Forschungsstelle versucht schon jetzt, die Akteure bei dieser Vorbereitung nach Kräften zu unterstützen. So haben wir zusammen mit der IST, Höhere Fachschule für Tourismus in Zürich/Lausanne, und unserem Vorgänger Prof. Dr. Hansruedi Müller ein E-Learning Programm geschaffen. Es besteht aus 15 thematischen Modulen und weist einen hohen Praxisbezug auf. Als Basis dienen gezielte Auszüge aus dem neuen Buch «Grundkenntnisse Tourismus» von Monika Bandi Tanner und Hansruedi Müller. In jedem Modul werden die Teilnehmenden in einem kurzen Video in das Thema eingeführt. Dann folgen 6-8 Seiten Text, aufgelockert mit Graphiken und Abbildungen. Den Abschluss machen 4-5 Lernfragen sowie ein «Denkanstoss» in Form einer Nachlese. Im 2. Teil wird im Zweiwochen-Rhythmus ein rund einstündiges Live Forum mit Fallbeispielen und Aktualitäten zu einem Themenbündel von jeweils drei Modulen angeboten, das von Nicole Diermeier,

Dozentin an der IST Zürich sowie von Hanna Rychener Kistler, Direktorin der IST Zürich, moderiert wird. Am ersten Live Forum vom 12. Mai haben sich über 200 Personen beteiligt und sich in Chats oder in Fragerunden eingebracht. Ziel ist es, dass Mitarbeitende aus den verschiedenen Tourismusbereichen die Zeit in der Kurzarbeit sinnvoll nutzen, sich weiterbilden und etwas für ihren Nach-Corona-Alltag mitnehmen. Da auch wir in dieser schwierigen Zeit unseren Beitrag leisten möchten, bieten wir dieses Weiterbildungsprogramm während der Corona-Krise kostenlos an. Selbstverständlich haben wir das Thema COVID-19 und seine Konsequenzen in alle laufenden Projekte aufgenommen, wo immer dies angebracht war. Zudem stehen wir auch den Medien in dieser Zeit als Expertin und Experte zur Verfügung und nehmen unsere Rolle auch wahr, um mögliche fundierte Szenarien für den Schweizer Tourismus zu skizzieren.

Wir hoffen, dass wir als Forschungsstelle unseren Beitrag leisten können, dass der Tourismus aus dieser Krise am Ende gestärkt mit neuen, hoffentlich resilienteren Strukturen hervorgeht. Wir wünschen Ihnen allen zunächst, dass Sie und Ihre Liebsten gesund durch diese Zeiten kommen, und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen.

Monika Bandi Tanner & Marcus Roller

Personelles

Die Forschungsstelle Tourismus (CRED-T) ist als eine der vier tragenden Säulen am Zentrum für Regionalentwicklung (CRED) verankert, welches sich neu auf die drei Forschungsschwerpunkte Standortdynamik und regionale Wirtschaftspolitik, Bodenpolitik und Immobilien und Tourismus ausgerichtet hat. Die Forschungsstelle Tourismus ist aktuell mit rund 550 Stellenprozenten ausgestattet.

Co-Leitung Forschungsstelle: **Monika Bandi Tanner**, Dr. rer. oec.
Marcus Roller, Dr. rer. pol. (ab 01.07.2019)
Stv. Leiterin: **Therese Lehmann Friedli**, Dr. rer. oec.

Doktoranden/Assistenten: **Adrian Pfammatter**, M Sc BA
Samuel Wirth, M Sc in Geography
Pascal Troxler, M Sc in Economics (ab 01.06.2019)

HilfsassistentInnen: **Romina Weber**, B Sc Ec
Roman Ogi, B Sc BA (ab 01.05.2019)

CRED-T Sekretariat: **Sandra Lüthi**



Das Team der Forschungsstelle Tourismus 2019/20: v.l.n.r.: Monika Bandi, Roman Ogi, Marcus Roller, Samuel Wirth, Pascal Troxler, Sandra Lüthi, Adrian Pfammatter. Es fehlt: Romina Weber.

Organisation

Beirat der Forschungsstelle Tourismus (CRED-T)

Der Beirat der Forschungsstelle Tourismus im CRED setzte sich in diesem Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Prof. Dr. Artur Baldauf, Präsident Beirat, Ordinarius und Direktor Institut für Marketing und Unternehmensführung (IMU), Universität Bern

Prof. Dr. Aymo Brunetti, Ordinarius am Volkswirtschaftlichen Institut und Präsident wissenschaftlicher Ausschuss CRED sowie geschäftsführender Direktor Department Volkswirtschaftslehre, Universität Bern

Dr. Sebastian Friess, Leiter Standortförderung Kanton Bern, Bern

Barbara Gisi, Direktorin Schweizer Tourismus-Verband, Bern

Hans Ulrich Glarner, Vorsteher des Amtes für Kultur Kanton Bern, Bern

Daniel C. Jung, stv. Direktor GastroSuisse, Zürich

Richard Kämpf, Leiter Ressort Tourismuspolitik SECO, Bern

André Lüthi, CEO und Verwaltungsratspräsident Globetrotter Group, Bern

Prof. Dr. Heike Mayer, Ordinaria am Geographischen Institut, Stv. Direktorin CRED, Universität Bern

Claude Meier, Direktor hotelleriesuisse, Bern

Prof. em. Dr. Hansruedi Müller, ehem. Direktor des Forschungsinstituts für Freizeit und Tourismus (FIF), Studiengangsleiter CAS Tourismusökonomie, Universität Bern

Roland Schaller, Leiter Region Mittelland, Credit Suisse AG, Bern

Jennifer Somm, CEO BERNEXPO AG, Bern

Roger Seifritz, Direktor Reka, Bern

Ueli Stückelberger, Direktor VöV, Bern

Stephan Wehrle, stv. Leiter Kommunikation, Personenverkehr SBB AG

vakant, Direktion Seilbahnen Schweiz SBS, Bern

Der Beirat der Forschungsstelle Tourismus hat den Jahresbericht aufgrund der Corona-Situation dieses Jahr im Zirkulationsverfahren per E-Mail genehmigt.

Lehrtätigkeit

Lehrveranstaltungen an der Uni Bern

Studierende auf Bachelor- und Masterstufe konnten im Frühjahrssemester 2019 an einem Seminar der Forschungsstelle Tourismus teilnehmen. Im Herbstsemester 2019 wurde die Vorlesung «Einführung in die Tourismusökonomie» für Bachelor-Studierende angeboten.

Im **Bachelorseminar** lag der thematische Fokus wiederum auf der **«Erlebnisökonomie im Schweizer Tourismus»**. Nach thematischer und methodischer Einleitung verfassten Studierende Arbeiten zu dieser Thematik. Insgesamt nahmen 12 Studierende im Rahmen der Seminare an der Fachexkursion (18. März 2019) nach Interlaken teil. Folgende Referenten haben vor Ort spannende Einsichten in den lokalen Tourismus vermittelt:

- **Iris Huggler**, Geschäftsführerin Jungfrau Word Events GmbH
- **Daniel Sulzer**, Tourismusdirektor Interlaken
- **Georges Beutler**, Direktor Hotel Interlaken

Die 12 Studierenden des Bachelorseminars verfassten in Zweiertteams sechs Arbeiten zu Themen im Bereich der touristischen Erlebnisökonomie.

Bachelor-Seminararbeiten:

- «Nutzungspotenziale digitaler Technologien in abgeschlossenen Erlebnisräumen am Beispiel von «The Circle» – Chancen des Geschäftstourismus»
- «Potenzial der Augmented und Virtual Reality – Technologien für den Tourismus und dessen Erlebnisqualität»
- «Chancen und Risiken der Smart Tourism Technologies – Einfluss der Smart Tourism Technologies auf das Kundenerlebnis aus Angebotsperspektive»
- «Co-Creation bei technologiebasierten Erlebnissen – Partizipation und Einbindung der Gäste aufgezeigt anhand eines Museums»
- «Technologiebasierte Co-Creation Erlebnisse in der Tourismuswirtschaft aus der Gästeperspektive»
- „Stimmungsspiegel Twitter – Gefühlsanalyse von Tweets über bekannte Schweizer Tourismusdestinationen»

Die Vorlesung «Einführung in die Tourismusökonomie» wurde im **Herbstsemester 2019** gelesen. Erneut standen vier Hauptthemenblöcke im Zentrum der Vorlesung: **«Ausgangspunkt des Reisens und Messung des Tourismus», «Die touristische Nachfrage», «Das touristische Angebot»** und **«Tourismus und nachhaltige Entwicklung - Tourismuspolitik»**. In insgesamt dreizehn Terminen erhielten die Studierenden einen breiten Überblick zum Tourismus einschliesslich zwei interessanter Gastreferate und einer Begehung des Kursaals und Hotel Allegro Bern.

Die drei Gastreferierenden waren:

- **Damian Constantin**, Direktor Valais/Wallis Promotion
- **Karin und Kevin Kunz**, Generaldirektoren Kongress + Kursaal Bern AG
- **Claude Meier**, Direktor Hotelleriesuisse

Damian Constantin stellte im Themenblock zur touristischen Nachfrage die Promotionsunternehmung Valais/Wallis Promotion vor und erläuterte deren Aufgaben und Ziele sowie der Umgang mit den Zielgruppen im Marketing.

Im Themenblock des touristischen Angebotes wurde der Kursaal und das Hotel Allegro in Bern besucht. Kevin Kunz erklärte die Leitmotive des Kongress und Kursaal Bern und verriet interessante Hintergrundinformationen zum Umbau und der Hotelfranchise. Claude Meier stellte den Studierenden die Tätigkeitsfelder von Hotelleriesuisse vor und lieferte Informationen und Kennzahlen der Branche. Die Lehrveranstaltung wurde von 62 Studierenden mit einer Prüfung abgeschlossen.

Abschlussarbeiten an der Forschungsstelle Tourismus

In der Berichtsperiode wurden die folgenden Abschlussarbeiten an der Forschungsstelle Tourismus geschrieben:

Masterarbeit:

- Aljosha Friedländer: «The effects of online scoring systems on hotel room sales: The case of Switzerland» (veröffentlicht)

Bachelorarbeiten:

- Patrick Keller: «Destination und das Phänomen Massentourismus – Eine Annäherung am Beispiel der Destination Engelberg-Titlis» (unveröffentlicht)
- Marc Funk: «Wassermanagement im Berner Oberland: Nutzungskonflikte und Lösungen» (unveröffentlicht)
- Olivia Herren: «Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand in der Schweizer Seilbahnbranche» (unveröffentlicht)

Sonderstudien:

- Olivia Bruhin: «How can Positioning Data be strategically used to enhance Tourism Experiences? Implications for Tourism Destinations.» (unveröffentlicht)
- Oscar Thees: «Die Erstellung eines Gastfreundlichkeits-Profiles (GFP)» (unveröffentlicht)

Sarah Julia Hämmerli, unsere ehemalige Hilfsassistentin, hat mit ihrer Masterarbeit «Reading the Stars - Do Guests Value What the Hotel Classification Ensures?» (veröffentlicht als CRED-Bericht Nr. 17) den **DGT-Wissenschaftspreis 2018 in der Kategorie «Beste Nachwuchsarbeit»** gewonnen. Der Preis wurde ihr anlässlich der ITB 2019 in Berlin übergeben. **Herzliche Gratulation!**

Zweite Durchführung CAS Tourismusökonomie und zukünftige thematische Vertiefung auf die Digitalisierung

Im September 2019 startete die zweite Durchführung des CAS Tourismusökonomie an der Universität Bern. Für die Studienleitung dieses Lehrgangs konnte erneut Hansruedi Müller, der ehemalige Leiter des Forschungsinstituts für Freizeit und Tourismus der Uni Bern, gewonnen werden. Der CAS-Lehrgang stellt einen in sich abgeschlossenen Weiterbildungsgang dar, kann jedoch mit weiteren CAS-Lehrgängen kombiniert und zum «Executive MBA in Marketing Management» ausgebaut werden. Die sieben Teilnehmenden des CAS Tourismusökonomie lernten, den Tourismus in seiner spannenden Komplexität zu erfassen und zu verstehen. Sie wurden befähigt, sowohl strategische Entscheide vor dem Hintergrund einer vernetzten Welt zu fällen, als auch Methoden und Instrumente des Tourismusmanagements anzuwenden. Der CAS Tourismusökonomie gliederte sich in 8 Module à 3 Tagen, die

Forschung und Dienstleistung

zwischen dem 12. September 2019 und dem 22. Februar 2020 stattfanden. In den Modulen wurden die Themen Grundlagen zum Tourismus, Entrepreneurship und Qualitätsmanagement, Erlebnisökonomie und Eventmanagement, Umweltökonomie und Corporate Responsibility, Destinationsmanagement, Tour Operating sowie Tourismuspolitik behandelt. Ausserdem wurden im Rahmen einer Fachexkursion nach Gstaad die vielen theoretischen Modelle und Lösungsansätze vernetzt und anhand der destinationsspezifischen Herausforderungen diskutiert. Die Teilnehmenden schätzten insbesondere die Auswahl der vielen hochkarätigen Referentinnen und Referenten und deren praktische Ausführungen.

Im Hinblick auf die dritte Austragung des CAS im kommenden Herbst 2020 kamen starke Stimmen aus dem Kreise von (potenziellen) Teilnehmenden, die Digitalisierung nicht nur als Querschnittsthema einfließen zu lassen, sondern verstärkt in den Fokus zu stellen. Auch externe Anfragen für Unterstützung bei der digitalen Transformation von Destinationen und Betrieben sowie das Potenzial aus der bestehenden Kooperation innerhalb des EMBA in Marketing Management hat uns zu einer thematischen Vertiefung des CAS TOUR motiviert.

Neu wird der CAS unter dem Titel «Tourismus und Digitalisierung» mit Start am 10. September 2020 angeboten. Der bestehende Inhalt wurde auf fünf Module komprimiert und auf die Digitalisierung angepasst. Ergänzend werden neu drei Module den technischen und rechtlichen Grundlagen der Digitalisierung, dem Online Marketing und Social Media sowie der digitalen Transformation von Unternehmen gewidmet sein. Sie werden in Zusammenarbeit mit dem Institut für Marketing und Unternehmensführung IMU sowie dem Institut für Wirtschaftsinformatik IWI der Universität Bern durchgeführt.

Weitere Informationen unter: www.tourismus-weiterbildung.unibe.ch

Im Berichtsjahr wurde an mehreren Forschungs- und Dienstleistungsprojekten gearbeitet. Im Folgenden werden diese entlang der neu definierten Kernkompetenzen der Forschungsstelle aufgeführt:

Tourismuspolitik und Evaluationen

Der Tourismus in der Schweiz aus Sicht des Tourism Area Life Cycle Model – Identifikation und Handlungsempfehlungen für die Tourismuspolitik in den verschiedenen Phasen der touristischen Entwicklung *(laufend)*

Das Ziel des Projektes ist es, die letzte Periode von nationalen Politikinstrumenten (NRP 2008-2018) in Bezug auf Tourismusdestinationen im Kanton Bern zu untersuchen. Dazu wird die Entwicklung von Tourismusdestinationen anhand des Tourism Area Life Cycle (TALC) Modells analysiert. Eine Einordnung der Destinationen in das Modell soll vorgenommen werden, um anschliessend zu beurteilen, welche politischen Instrumente in welchem Stadium des Modells am wirkungsvollsten sind. Dazu wird sowohl ein quantitativer als auch ein qualitativer Ansatz angewandt.

Investitionen in der Bergbahnbranche - Auswirkungen auf die Nachfrage und auf das strategische Verhalten der Konkurrenz *(laufend)*

In der Bergbahnbranche wurde in den letzten Jahren massiv investiert, sei es in neue Bahnen und Liftanlagen oder in die Beschneigung. Diese Investitionen sind nicht zuletzt oft durch die öffentliche Hand mitfinanziert. Es stellt sich daher die Fragen, inwiefern sich solche Investitionen unter Berücksichtigung externer Effekte z.B. auf die Hotellerie lohnen. Des Weiteren soll das strategische Investitionsverhalten der Bergbahnen untersucht werden. Investieren Bergbahnen eher, wenn die Konkurrenz investiert? Gibt es ein Wettüben? Basierend auf empirischen Untersuchungen und auf einem theoretischen Modell soll es final möglich sein, die Subventionierungen der Bergbahnbranche auf ihre Legitimität hin zu überprüfen.

Hotel-/Beherbergungsförderung 2.0 im Kanton Bern *(laufend)*

Der Kanton Bern ist einer der wichtigsten Tourismuskantone der Schweiz mit rund 5.5 Millionen Logiernächten allein in der Hotellerie im Jahr 2018. Von diesen fallen drei Viertel auf das Berner Oberland.

Als eine der wichtigsten touristischen Teilbranche mit über 33'000 Zimmern ist die Beherbergung und insbesondere die Hotellerie in ländlichen Regionen eine wichtige Stütze oder gar die Leitbranche der regionalen Wirtschaft und ein wichtiger Arbeitgeber. Einige Kantone wie der Kanton Graubünden, der Kanton Wallis, der Kanton Waadt und der Kanton Tessin kennen direkte Förderangebote für die Beherbergungsbranche. Der Kanton Bern verfügt über keine vergleichbaren direkten Förderangebote. Die Studie untersucht daher die Förderangebote in den vier genannten Kantonen und weitere KMU-Förderangebote im Kontext der nationalen Förderangebote, um anschliessend Handlungsempfehlungen für den Kanton Bern abzuleiten.

Touristischer Strukturwandel

.....

Messung nachhaltiger touristischer Entwicklungen (laufend)

Vor dem Hintergrund der offiziellen Tourismusstatistiken ist es erstaunlich, wie wenig man zur Frequenzentwicklung im Schweizer Tourismus ableiten kann. Insbesondere wird der Tagestourismus so gut wie nicht erfasst, obwohl genau dieser einige Destinationen zeitweise an Belastungsgrenzen bringen kann. Das Vorprojekt zielt darauf ab, ein Forschungsprojekt zu entwickeln, das verschiedene digitale Datenquellen auf ihre Eignung hin untersucht, unterschiedliche Tourismusfrequenzen umfassend und gleichzeitig zeitnah zu messen. Anschliessend sollen diese Messungen lokalen Kapazitäten gegenübergestellt werden, um mögliche Konfliktpunkte räumlicher und zeitlicher Natur vorausszusagen. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Institut für Informatik der Universität Bern in Person von Prof. Dr. Torsten Braun und Prof. Dr. Patrizio Collova von der Berner Fachhochschule durchgeführt.

Der Effekt der Wettervorhersagen auf die Skinachfrage (laufend)

Dass das Wetter Einfluss auf die Nachfrage nach Skifahren hat, ist bekannt und bereits wissenschaftlich untersucht worden. In dieser Studie soll nun untersucht werden, wie gut die Wettervorhersage die Skinachfrage erklären kann im Vergleich zum tatsächlichen Wetter. Dies beruht auf der Überlegung, dass Skifahrer wohl eher nach der Wettervorhersage entscheiden statt nach dem tatsächlichen Wetter. Zudem sollen räumliche Verschiebungseffekte der Skifahrer in ein anderes Skigebiet auf Grund schlechter Wetterankündigungen untersucht werden.

Grobkonzept Digitale Transformation der Destination Gstaad

(laufend)

Für die Destination Gstaad Saanenland wird ein Grobkonzept zur digitalen Transformation in den kommenden Jahren erarbeitet. Ziel ist es, die Destination in Digitalisierungsfragen strategisch weiterzuentwickeln. Die Erarbeitung des Grobkonzepts beinhaltet eine IST-Analyse zur aktuellen digitalen Landschaft in der Destination (Systeme, Instrumente, Kanäle, Kommunikation, etc.) sowie ein SOLL-Zustand zum Aufzeigen eines erfolgsversprechenden, destinationsspezifischen Einsatzes der Digitalisierung. Darauf aufbauend wird Handlungsbedarf in der digitalen Ausgestaltung von Kommunikation, Angeboten, internen Systemen und Prozessen, Datennutzung sowie Wissenssicherung abgeleitet. Zwischen diesem Projekt und dem Projekt «Strategiefähige touristische Regionen» (siehe unten) bestehen Synergien - sowohl in der Analyse- wie Entwicklungsphase.

Progress Report Digitalisierung Schweizer Tourismus (laufend)

Vor dem Hintergrund der Umsetzung der Tourismusstrategie und der Berichterstattung an den Bundesrat wird bis Anfang 2021 ein Bericht («Progress Report») zum State-of-the-Art der Digitalisierung im Schweizer Tourismus sowie zu noch vorhandenen Lücken und offenen Fragen erstellt. Der Report wird in einem Konsortium zusammen mit Vertretern der Universität St. Gallen, der HES-SO Wallis und der Hochschule Luzern erarbeitet. Im Fokus des Berichts steht das Ziel, den Stand der digitalen Transformation des Schweizer Tourismus aufzuzeigen und einen Vergleich mit nicht-touristischen Dienstleistungsbranchen und internationalen Entwicklungen darzulegen. Ein wesentlicher Input in den Bericht, der für das SECO erstellt wird, sind Projektbeispiele, welche einen strategischen Beitrag zur digitalen Transformation im Schweizer Tourismus leisten können.

Touristische Kooperationen

.....

Lokales Teilen von Ressourcen und die Vorteile daraus: Eine empirische Untersuchung in der Schweizer Hotellerie (laufend)

Gerade vor dem Hintergrund des Netzwerkcharakters der touristischen Angebotsstruktur birgt das Teilen von Ressourcen über Organisationsgrenzen hinweg viele Chancen für Tourismusbetriebe. Solche kooperativen Aktivitäten sind jedoch auch immer mit Herausforderungen und

Risiken verbunden. In diesem Projekt wird mittels einer Umfrage in der Schweizer Hotellerie untersucht, ob und wie Hotels vom Teilen von diversen Ressourcen mit verschiedenartigen lokalen Partnern profitieren. Ausserdem wird erforscht, welche Hotels eher von solchen Aktivitäten profitieren. Dies hilft einerseits, theoretische Grundlagen im besonderen Tourismus-Kontext zu überprüfen und zu hinterfragen. Andererseits werden Entscheidungsgrundlagen für Betriebe, Verbände und politische Institutionen mit Bezug zu Kooperationen und deren Förderung generiert.

Gemeinsame Erfolgsauswirkungen von lokaler Kooperation und Wettbewerbsorientierung für Hotels (laufend)

Das simultane Verfolgen von kooperativen und kompetitiven Zielen im lokalen Kontext und entsprechende Effekte auf den Betriebserfolg werden in diesem Projekt aus der Perspektive von Hotels erforscht. Touristische Geschäftsmodelle sind in besonders hohem Masse mit dieser Thematik konfrontiert: Akteure können einerseits vom lokalen Teilen von Ressourcen profitieren, müssen sich aber andererseits auch aus Wettbewerbsicht mit lokalen Konkurrenten auseinandersetzen und sich gegen sie durchsetzen. Das Projekt wird mit Umfragedaten durchgeführt und trägt zum Verständnis bei, ob und wie kooperative Aktivitäten und konkurrenzbetonte Haltungen im lokalen Kontext zusammenpassen können oder widersprüchlich sind. Entsprechend werden sich wichtige Implikationen für die strategische Entscheidungsfindung für Betriebe ergeben.

Strategiefähige touristische Regionen: Nutzung der Potenziale der Digitalisierung für neue kooperative Geschäftskonzepte mittels passender Anreiz-Struktur (laufend)

In diesem Innotourprojekt werden mit dem Projektträger Schweizerischer Gemeindeverband und dem Projektpartner Post überbetriebliche Geschäftskonzepte in den drei Regionen Gstaad Saanenland, Aletsch und Prättigau mit der Conim AG entwickelt und in der Umsetzung begleitet. Dabei entstehen in allen Regionen Konzepte, die Kooperationspotenziale erschliessen, massgeschneiderte Ansätze der Digitalisierung nutzen und mit der Entwicklung von passenden Anreizstrukturen einhergehen. Übergeordnete Zielsetzung ist es, die Strategiefähigkeit der Regionen zu stärken und damit langfristig die regionale Wertschöpfung zu steigern. Zur Umsetzung werden «Quick Checks» der Regionen als Ausgangslage durchgeführt, Umsetzungskonzepte entwickelt und dann in ihrer Umsetzung begleitet. Die Arbei-

ten in den Regionen sollen in nationalen Tagungen für alle interessierten Akteure (z.B. Touristiker, Regionalentwickler, Verbände, öffentliche Hand) als Modellvorhaben präsentiert und reflektiert werden. Nach der Umsetzung der Projekte wird eine nationale Plattform «strategiefähige touristische Regionen» angestrebt um den Wissenstransfer dazu zu stärken.

Mitwirkung in Gremien

CRED-T hat im Berichtsjahr in folgenden Kommissionen und Gremien mitgewirkt:

- Beirat Schweizer Tourismus-Verband (STV)
- Fachgruppe Qualitäts-Programm (FGQ)
- Fachbeirat IST, Höhere Fachschule für Tourismus
- Expertengremien: «Swiss Mountain Award» (Jury-Präsidium),
- Jurymitglied beim «Milestone» von hotelleriesuisse und «UNESCO Welterbe-Kristall»
- Task-Force Overtourism (STV)
- Schweizer Tourismusrat von Schweiz Tourismus

Wissenschaftliche Tätigkeit

Im Berichtsjahr waren Mitarbeitende der Forschungsstelle Tourismus wie folgt ausseruniversitär wissenschaftlich tätig:

- Teilnahme TRC Conference in Palma de Mallorca
- Teilnahme Swiss Tourism & Hospitality Research Meeting (STHRM) in Sierre
- Teilnahme an 69th Annual Conference of the International Association of Scientific Experts in Tourism Aiest in Varna BGR (inkl. Early Career Researchers Workshop)
- Teilnahme GSERM Global School in Empirical Research Methods 2019 in St. Gallen

Publikationen

Die Forschungsstelle publizierte in Berichtsjahr ein neues **Buch** in der Schriftenreihe «Berner Studien zum Tourismus» sowie eine Dissertation:

- Bandi Tanner, M. & Müller, HR. (2019): Grundkenntnisse Tourismus – Eine Einführung in Theorie, Markt und Politik, Berner Studien zum Tourismus, Heft 61, Bern.
- Eggenschwiler, Y. (2019): Essays on risks in the tourism industry. PhD thesis an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern.

Es konnten folgende **Artikel** in Fachzeitschriften und Sammelbänden publiziert werden:

- Bandi Tanner, M. & Lehmann Friedli, T. (2019): Einfluss der Digitalisierung auf den Strukturwandel im Tourismus – Mögliche Veränderungen und Entwicklungen, Schweizer Jahrbuch für Tourismus 2018/2019, Band 10, pp. 165-178.

Im Berichtsjahr erschienen bei der Forschungsstelle wiederum neue CRED-Berichte und Tourismus-Impulse. In den CRED-Berichten werden Ergebnisse von abgeschlossenen Forschungsarbeiten, anwendungsrelevanten Projekten sowie spannenden Masterarbeiten aufgezeigt. Die Tourismus-Impulse vermitteln für eine breite Leserschaft die Ergebnisse aus einzelnen CRED-Berichten oder Dienstleistungsprojekten in geraffter Form.

CRED-Berichte:

- CRED-Bericht Nr. 19: Bandi Tanner, M. & Lehmann Friedli, T. (2019): BE! Tourismus AG – Wirkungsanalyse des Tourismusmarketings.

Tourismus-Impulse:

- Tourismus-Impulse Nr. 23: Bandi Tanner, M. & Lehmann Friedli, T. (2019): BE! Tourismus AG – Wirkungsanalyse des Tourismusmarketings.
- Tourismus-Impulse Nr. 22: Eggenschwiler, Y. (2019): Welchen Einfluss haben Terroranschläge auf die Tourismusankünfte in der Schweiz? Eine empirische Untersuchung zum Einfluss von Terroranschlägen in Westeuropa auf den Incoming-Tourismus.
- Tourismus-Impulse Nr. 21: Eggenschwiler, Y. (2019): Beeinflussen Risikofaktoren das Reiseverhalten der Schweizer Touristen? Empirische Analyse zum Einfluss von Risikofaktoren auf den Schweizer Outgoing-Tourismus.

Mit Yelka Eggenschwiler hat die erste Doktorandin an der Forschungsstelle Tourismus Ihre Dissertation erfolgreich abgeschlossen. Die ganze Forschungsstelle gratuliert ihr herzlich zu dieser Leistung!

Die Publikation «Event performance index: a holistic valuation tool» von Monika Bandi Tanner, Adrian Künzi, Hansruedi Müller, Therese Lehmann Friedli und Sarah Hämmerli, welche 2018 im International Journal of Event and Festival Management erschienen ist, wurde mit dem Emerald Literati Award 2019 für das «Outstanding Paper» ausgezeichnet. Der Award wird jährlich von einem Editoren-Ausschuss des Emerald Wissenschaftsvertrages verliehen und zeichnet Publikationen aus, die zu herausragenden neuen Erkenntnissen führen oder herausragend neue Ansätze präsentieren.

Dokumentation

Im Tourismusteil der Bibliothek Wirtschaftswissenschaften in der UniS sind nebst Statistiken, Schriftenreihen und Jahresberichten rund 4'500 aktuelle Publikationen zu Freizeit und Tourismus über die IDS-Datenbank online abrufbar. In einem Archiv werden weitere 500 ältere Bücher aufbewahrt. Zur Tourismus-Bibliothek gehören zudem fast 150 Dokumentationsschachteln mit Zeitschriftenartikeln aus über 50 Periodika. Im Jahr 2019 wurden 27 neue Bücher aufgenommen und zahlreiche Artikel ausgewertet und abgelegt.

Gönnerschaft

Unseren Gönnern, welche die Forschungsstelle Tourismus im Jahr 2019 mit einem freiwilligen Beitrag unterstützten, danken wir an dieser Stelle ganz herzlich:

Aletsch Bahnen AG
Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden, Chur
Amt für Wirtschaft, Bern
Basel Tourismus, Basel
Bergbahnen Destination Gstaad, Gstaad
Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Titlis AG, Engelberg
BERNEXPO AG, Bern

Bern Welcome, Bern
 Bettmeralp Bahnen AG, Bettmeralp
 Credit Suisse AG, Bern
 Destinationen Kanton Bern, Adelboden
 Flims Laax Falera Management AG, Flims
 GastroSuisse, Zürich
 Gemeinderat der Stadt Thun, Thun
 Gemeindeverwaltung Saanen, Saanen
 Globetrotter Travel Service AG, Bern
 Grand-Hotel-Club, Basel
 Graubünden Ferien, Chur
 Graubündner Kantonalbank, Chur
 Gurten - Park im Grünen, Wabern
 Hotel Schweizerhof, Bern
 HOTELA, Montreux
 hotelleriesuisse, Bern
 Imboden Tourismus GmbH, Bern
 Interlaken Tourismus, Interlaken
 IST Höhere Fachschule für Tourismus, Zürich/Lausanne
 Kongress + Kursaal Bern AG, Hotel Allegro Bern AG, Bern
 Kraftwerke Oberhasli AG, Innertkirchen
 Luzern Tourismus AG, Luzern
 Märchenhotel Bellevue, Braunwald
 Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG, Naters
 Rigi Bahnen AG, Vitznau
 Säntis Schwebbahn AG, Schwägälp
 SBB AG, Bern
 Schweiz Tourismus, Zürich
 Schweizer Alpen-Club SAC, Bern
 Schweizer Jugendherbergen, Zürich
 Schweizer Reisekasse (Reka) Genossenschaft, Bern
 Schweizer Tourismus-Verband (STV), Bern
 Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB), Bern
 Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit (SGH), Zürich
 Schweizerischer Reise-Verband (SRV), Zürich
 Seilbahnen Schweiz, Bern
 Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern
 Stanserhorn-Bahn, Stans
 Sunstar Hotels Management AG, Liestal
 Ticino Turismo, Bellinzona
 Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair, Scuol

UNESCO Biosphäre Entlebuch, Schüpfheim
 Valais/Wallis Promotion, Sion
 Verband öffentlicher Verkehr (VÖV), Bern
 Verband Schweizer Schifffahrtsunternehmen (VSSU), Zürich
 Verband Schweizer Tourismusmanager (VSTM), Bern
 Vorarlberg Tourismus GmbH, Dornbirn (A)

Fachbeitrag

Einkommenssteuer als Aspekt der Standortattraktivität

Dr. Marcus Roller, Co-Leiter der Forschungsstelle Tourismus

Die Schweiz ist ein föderaler Bundesstaat, in dem viele staatliche Aufgaben und Regulierungen dezentral, d.h. auf Kantons- oder sogar Gemeindeebene getätigt werden. So variieren beispielsweise Baugesetzgebungen, Kurtaxen oder Steuern von Gemeinde zu Gemeinde. Selbst Bundesfördermittel wie die neue Regionalpolitik werden von den Kantonen unterschiedlich umgesetzt. Touristische Leistungsträger sind so je nach Standort mit unterschiedlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert. Diese lokalen Rahmenbedingungen sind für den Tourismus allerdings besonders relevant, da die meisten touristischen Leistungsträger im Gegensatz zu anderen Branchen standortgebunden sind und den lokalen Bedingungen folglich nicht durch eine Standortverlagerung ausweichen können.

Steuerunterschiede

Ich habe mich in der Vergangenheit in einigen Projekten intensiv mit lokal variierenden Standortfaktoren befasst. Ein Hauptaugenmerk lag hierbei auf der Einkommensbesteuerung. Diese variiert teils beträchtlich von Gemeinde zu Gemeinde. Abbildung 1 zeigt eine Karte der Schweiz mit Durchschnittssteuersätzen, die eine unverheiratete Person mit 200'000 CHF Einkommen in der jeweiligen Gemeinde im Jahr 2014 gezahlt hätte. Schweizweit variiert der Durchschnittssteuersatz für diese Person zwischen 11 und 31 Prozent. Die Unterschiede bestehen nicht nur zwischen den Kantonen, sondern auch auf kleinerem Raum zwischen den Gemeinden wie im Engadin oder im Berner Oberland.

Abbildung 2 zeigt weiter die Durchschnittssteuersätze für eine unverheiratete Person für Einkommen zwischen 20'000 und 1 Mio. CHF für die drei touristischen Gemeinden Interlaken, St. Moritz und Zermatt sowie die Stadt Zürich. Interlaken weist unter diesen Gemeinden die höchsten Steuern auf, teils bis zu 10 Prozentpunkte höher als St. Moritz. Für ein Einkommen von 50'000 CHF ist die Einkommenssteuerbelastung in Interlaken ungefähr doppelt so hoch wie in Zermatt oder Zürich. Während Zermatt speziell für niedrigere Einkommen, die im Tourismus eher üblich sind, steuergünstig ist, ist es für Einkommen über 100'000CHF eher eine Hochsteuergemeinde verglichen mit den andern drei.

Wettbewerbsvorteile

Diese Unterschiede in der Einkommensbesteuerung kann für touristische Gemeinden Wettbewerbsvorteile oder -nachteile bringen, da die Arbeitnehmenden im Gegensatz zu den touristischen Leistungsträgern wie Hotels oder Bergbahnen mobil, d.h. nicht standortgebunden sind, und somit höheren Steuern ausweichen können, indem sie in einer anderen Destination arbeiten und wohnen. Ein solches Ausweich-

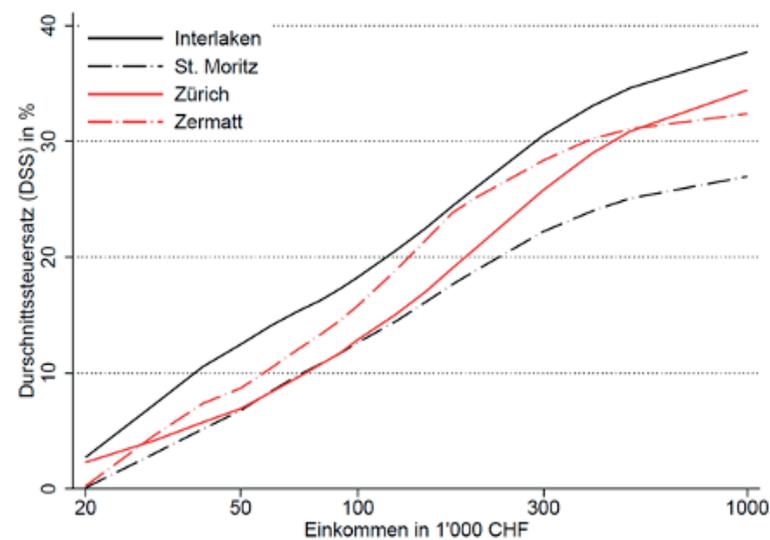
Abbildung 1: Durchschnittssteuersätze Schweiz



Quelle: Eigene Darstellung. Durchschnittssteuersätze der kumulierten Einkommenssteuer (Bund, Kanton und Gemeinde) für eine unverheiratete Person im Jahr 2014.

verhalten konnten wir für den Kanton Bern in einer Studie¹ nachweisen. Da die Angestellten im Tourismus eher jung und kurzfristig angestellt sind, ist davon auszugehen, dass sie eher mobil sind und so eventuell überdurchschnittlich stark auf solch Steuerunterschiede durch systematisches Umzugsverhalten reagieren. Für touristische Gemeinden liegt hier also auch ein gewisses Potenzial, sich im Wettbewerb um Arbeitskräfte strategisch zu positionieren. Wenn es um den Verlauf der Steuerkurve, also die Progression geht, ist allerdings der Kanton gefragt. Touristische Kantone könnten sich hier durch einen eher flachen Verlauf für tiefere Einkommen einen Wettbewerbsvorteil verschaffen. Dasselbe gilt auch für ausländische Arbeitnehmende, die kantonal einheitlich an der Quelle besteuert werden. Die Einkommenssteuer ist natürlich nur einer von vielen Standortfaktoren, allerdings wird er in der Diskussion im Zusammenhang mit einem Fachkräftemangel bisher im Bereich Tourismus kaum beachtet.

Abbildung 2: Einkommenssteuer touristische Beispielgemeinden



Quelle: Eigene Darstellung.

¹ Brülhart, M., Müller, U., Roller, M., Schmidheiny, K. (2015). Steuerstrategie Kanton Bern: Expertenbericht betreffend ökonomische Analysen im Bereich der natürlichen Personen - Technischer Anhang zum Schlussbericht einer Studie im Auftrag der Finanzdirektion des Kantons Bern

Herausgeberin:

Forschungsstelle Tourismus (CRED-T)
Universität Bern
Schanzeneckstrasse 1
Postfach
3001 Bern

Tel. +41 31 631 37 11
info@cred.unibe.ch
www.cred-t.unibe.ch

ISSN 2571-8754